

LIST-HALLE GRAZ

Wehmütig bis heroisch

Das Festival Psalm erzählt von „Chopin im Exil“.

Chopin befand sich auf Konzertreise in Wien, als er vom polnischen Aufstand in seiner Heimat erfuhr und von da an im Exil leben musste. In Mazurkas und Polonaisen beschwor er den „Volks-ton“ seiner Heimat und eine heroische Zukunft. In der polnischen Pianistin



Aleksandra Mikulska

Aleksandra Mikulska

hatte das Festival Psalm

ANDRÉ KÜSEL

eine ideale Chopin-Interpretin. Auswendig und virtuos präsentierte sie drei Mazurkas abwechselnd kraftstrotzend und zärtlich-wehmütig. Explosiv und dramatisch folgte die Polonaise in As, deren markantes Thema sich gar im amerikanischen Schlager „Till the End of Time“ später wiederfand. Ein flirrendes, filigranes Andante spianato leitete die Grande Polonaise brillante ein, die effektiv und mit Wucht und Witz daherkam.

Beim Klavierkonzert Nr. 2 in f hatte Mikulska dann mit dem Girardi Quartett kongeniale Partner. Innige Momente wechselten mit Aufgepeitschtem, schwärmerisches Werben mit Bedrohlichem. Julius Feldmeier ergänzte das Chopin-Bild stimmig mit Berichten und Briefen. Bei der Einführung hatte Intendant Mathis Huber dem Publikum einen „herzzerreißenden, heroischen, pathetischen Abend“ gewünscht. Ein Wunsch, der durchaus in Erfüllung ging. **Eva Schulz**

Kleine Zeitung

19.4.2019